Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 28

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 28. Basel, 10. Juli **1886.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die 500ste Jahresfeier der Schlacht bei Sempach. — Das Gewehr der Gegenwart und Zukunft. (Fortsetzung.) — Die bevorstehenden Reformen in der französischen Armee. — Verzeichniß der Werke aus der Militär- und Marine-Literatur. Verlag von E. S. Mittler und Sohn. — Ausland: Deutschland: General der Infanterie von Colomier †. Rußland: Avancementsverhältnisse bei der Kavallerie. — Verschiedenes: Die Feuertaufe.

Die 500ste Jahresfeier der Schlacht bei Sempach.

Im Laufe eines halben Jahrtausend finden im Leben der Staaten große Veränderungen in sozialer und politischer Beziehung statt. Viele erheben sich, andere verschwinden. In Folge der Unbeständigkeit und des steten Wechsels aller irdischen Verhältnisse ist es noch selten einem Volke vergönnt gewesen, den fünfhundertsten Jahrestag seiner wichtigsten Freiheitsschlacht zu feiern. Uns Schweizern ist dieses Glück letzter Tage zu Theil geworden.

Die Schlacht von Sempach 1386, deren Gedächtniß wir begangen haben, ist diejenige, welche am meisten zu der Befestigung der Freiheit der schweizerischen Eidgenossenschaft beigetragen hat.

Der Erfolg war groß, nicht wegen der Zahl der Streiter, sondern wegen des moralischen Eindrucks, den der Sieg der Eidgenossen bei den benachbarten Völkern hervorbrachte.

Mit dem ritterlichen Herzog Leopold war die Blüthe des österreichischen und süddeutschen Adels gefallen.

Die Kriegserfahrung und geordnete Fechtart der Eidgenossen, das successive Verwenden der Kräfte und der Gehorsam in Reih und Glied, hatten den ersten großen Triumph gefeiert.

In bescheidenem Maße ist der Jahrestag der Schlacht seit 1386 stets festlich begangen worden. — Doch in Folge der jeweilen eingetretenen besonderen Umstände hat merkwürdiger Weise nie eine größere Säkularfeier stattfinden können, wie uns dies in Hrn. Theodor von Liebenau's „Gedenkbuch" dargelegt wird. Erst nach fünf Jahrhunderten ist eine solche, und zwar auch jetzt nicht ohne Schwierigkeiten, zu Stande gekommen.

Die Tagesblätter haben über den Verlauf der Feier berichtet, welche ein ernstes, würdiges Gepräge hatte.

Das Programm enthielt u. A. folgendes: Zug nach der Schlachtkapelle, Gottesdienst, Verlesen des alten Schlachtberichtes; dann beim Winkelriedstein Ansprache des Vertreters der Luzerner Regierung (Hr. J. Zemp) und des Vertreters des Bundesrathes (Hr. Bundespräs. Dr. Deucher). Dem folgte das Festspiel und die Rückkehr nach Sempach u. s. w.

Das Festspiel wurde im Freien, in einem gewaltigen natürlichen Amphitheater abgehalten. Dasselbe war durch eine grüne wiesenbedeckte Mulde eines Höhenzuges gebildet. Hier befanden sich in vielen Reihen ansteigend die Sitzplätze.

Denselben gegenüber befand sich eine große, in antikem Styl gehaltene Bühne. Ueber dieser erhob sich eine weiße Gestalt, die kolossale Statue der Helvetia. Ein dunkler Tannenwald bildete mit seinen mächtigen Stämmen den Hintergrund.

Mehr als 500 Personen als Krieger und Landleute führten eine Reihe von Bildern aus den Tagen der denkwürdigen Schlacht vor.

Mehrere hundert Sänger und Sängerinnen vertraten die Stelle des antiken Chors.

Zur Aufführung kam die von Herrn D. Arnold komponirte Kantate: „die Siegesfeier der Freiheit" mit Text von Herrn G. Weber.

Die Kostüme, Waffen und Ausrüstung waren bis in die Einzelnheiten richtig (dem Gebrauch des 14. Jahrhunderts entsprechend) gehalten. Herr Weingartner, Vorsteher der Kunstgewerbeschule in Luzern, hatte hiezu die Zeichnungen geliefert und die Ausführung überwacht.

Das Spiel mit verbindendem Text ist eingetheilt in sieben Gruppen. Der Komponist dirigirt selbst. Die Chöre werden ausgeführt von den Sängern Luzerns in Verbindung mit dem dortigen Cäcilienverein; Sänger und Musiker sind in der Orchestra unterhalb der Bühne plazirt. Die Wirkung des Gesanges, sowohl in Chor als Soli, ist vorzüglich. Nun beginnt das Spiel. Es ist Erntezeit. Ein Zug von Schnittern und Schnitterinnen mit ihren Sicheln, Lastthieren mit Wagen und aufgehäuften Garben setzt sich in Bewegung. Während derselbe unter den Klängen der Musik die halbkreisförmige Straße außerhalb der Orchestra passirt, um am entgegengesetzten Ende die Bühne